

Indiana Tribune.

Verantwortlich: Harry O. Thibault, Präsident.

Geschäftslocal:
No. 31 Süd Delaware Straße.
TELEPHONE 269.

Entered at the Post Office at Indianapolis as second class matter.

Rein „Bluff“.

Was für ein frischer Zug das Justiz-Departement seit der letzten Wahl durchweht, kann der Bürger mit Genugthuung, der Corporationsänderer aber mit Grauen bei der Unterfuchung des Fleischtruffs wahrnehmen. Die Laubheit, welche früher bei Verfolgung von riesigen Interessen, welche die Gesetze übertreten hatten, zu bemerken war, hat einer gesunden Energie Platz gemacht. So wird aus Chicago über den Prozeß gegen den Pöbel-Truff folgendermaßen berichtet:

Einer von den Bundesanwälten, welche bei der Unterfuchung in Sachen des angeblichen Fleischtruffs mitthun, versichert heute, daß das Publikum im Jertum sei, wenn es annehme, es handle sich bei dieser Unterfuchung lediglich um eine Spiegelfechtlerei, welche die Regierung in Scene setze, um die Leute glauben zu machen, sie habe wenigstens den guten Willen, dem Truff zu Leibe zu gehen. Dieser Eindruck sei wohl vornehmlich auf den Bericht zurückzuführen, welchen Kommissär Garfield dem Kongreß über die Zustände in der Schlachthaus-Industrie unterbreitet habe. Nun sei aber der dem Kongreß zugegangene, bzw. zur Veröffentlichung gelangte Bericht nichts weniger als vollständig gewesen. Derselbe habe nur die Informationen enthalten, welche dem Corporations-Bureau von den Schlachthausbesitzern gegeben worden sind. Den wichtigeren Theil habe Präsident Roosevelt im Interesse des Strafverfahrens, welches nunmehr eingeleitet worden sei, zurückgehalten.

Wie weiter unten mitgeteilt, hat die Distriktsanwaltschaft gestern die Großgeschworenen zur Erhebung einer Anklage gegen Herrn Thomas J. Connors von der Firma Armour & Co. veranlaßt, der angeblich versucht haben soll, den Zeugen Edward Shields zu beeinflussen. Heute ist auch Shields selber in Haft genommen worden, allerdings nur in Zeugenschaft, aber er hat \$1000 Bürgschaft dafür stellen müssen, daß er sich im Juli zu der Prozeßung Connors einfinden wird. Wie Herr Pagin von der Bundesanwaltschaft sagt, ist es keineswegs ausgeschlossen, daß in den nächsten Tagen auch noch gegen andere Personen aus ähnlichen Gründen Anklage erhoben werden wird, wie es gegen Connors schon geschehen ist. Man werde allerdings zu der Ueberzeugung kommen, sagt Herr Pagin, daß es selbst für Schlachthausbesitzer und bevollmächtigte Vertreter von solchen kein Kinderpiel ist, wenn Uncle Sam und seine Großgeschworenen sich mit ihnen beschäftigen.

Connors, der Generalsuperintendent von Armour & Co., wurde gestern Abend in seinem Wohnhause, 3124 Michigan Ave., verhaftet. Er war anscheinend sehr überrascht und bestellte sogleich Edward Shields, Präsident von Libby, McNeil & Libby, und Alfred R. Union, Hauptanwalt für Armour & Co., nach der Bundesgerichtsanklage, wo diese Herren, die auf \$5000 angelegte Bürgschaft stellten. Sollte Connors der ihm zur Last gelegten That überführt werden, so mag er bis zu \$300 Geldstrafe, 3 Monaten Gefängnis, oder zu Beidem verurteilt werden, je nach dem Ermessen der Geschworenen. Sollte es sich ferner bewahren, daß eine Verschwörung zur Beeinflussung von Zeugen besteht, so droht dem Betheiligten eine Geldstrafe von \$500 bis \$5000.

Schon vor mehreren Tagen gewannen die Großgeschworenen aus dem Benehmen mancher Zeugen die Ueberzeugung, daß eine oder mehrere Personen sich bemüht, die Aussagen zu beeinflussen, obwohl die Vorgeladenen vollständig von Bundes-Scheimagenten überwacht wurden. Als nun John E. Shields von New York, ein früherer Angestellter von Armour & Co. in ihrem Geschäft in der östlichen Handelsmetropole, auf dem Zeugenstand war, stellte Distriktsanwalt Morrisson ganz unermuthet an ihn die Frage, ob sich ihm Jemand genähert habe in der Absicht, seine Aussagen zu beein-

flussen. Shields' Antworten waren zögernd; er gab schließlich zu, daß Connors angeblich versucht habe, ihn zu überreden, über Armour & Co. günstige Angaben zu machen. Connors soll sich dem Zeugen gegenüber seit dessen Ankunft von der Liebesswärtigin Seite gezeigt haben. So hat er ihm angeblich die Geschäftsstelle von Armour & Co. zur Befragung seiner Geschäfte mit seinen Theilhabern in New York zur Verfügung gestellt, ferner die freie Benutzung der Privat-Telegraphen-Linie von Armour & Co. zwischen Chicago und New York, auch hat er ihm die Schlachthausanlagen gezeigt und sich in anderer Weise des Besuchers angenommen.

Wie Shields ausfragte, brachte Connors gelegentlich auch das Gespräch auf den Zweck des Besuches in Chicago. Dabei soll er die Unterfuchung mit dem Zeugen erörtert und ihm nahe gelegt haben, Armour & Co. und Connors selbst günstige Aussagen zu machen, oder aber die Antwort zu verweigern.

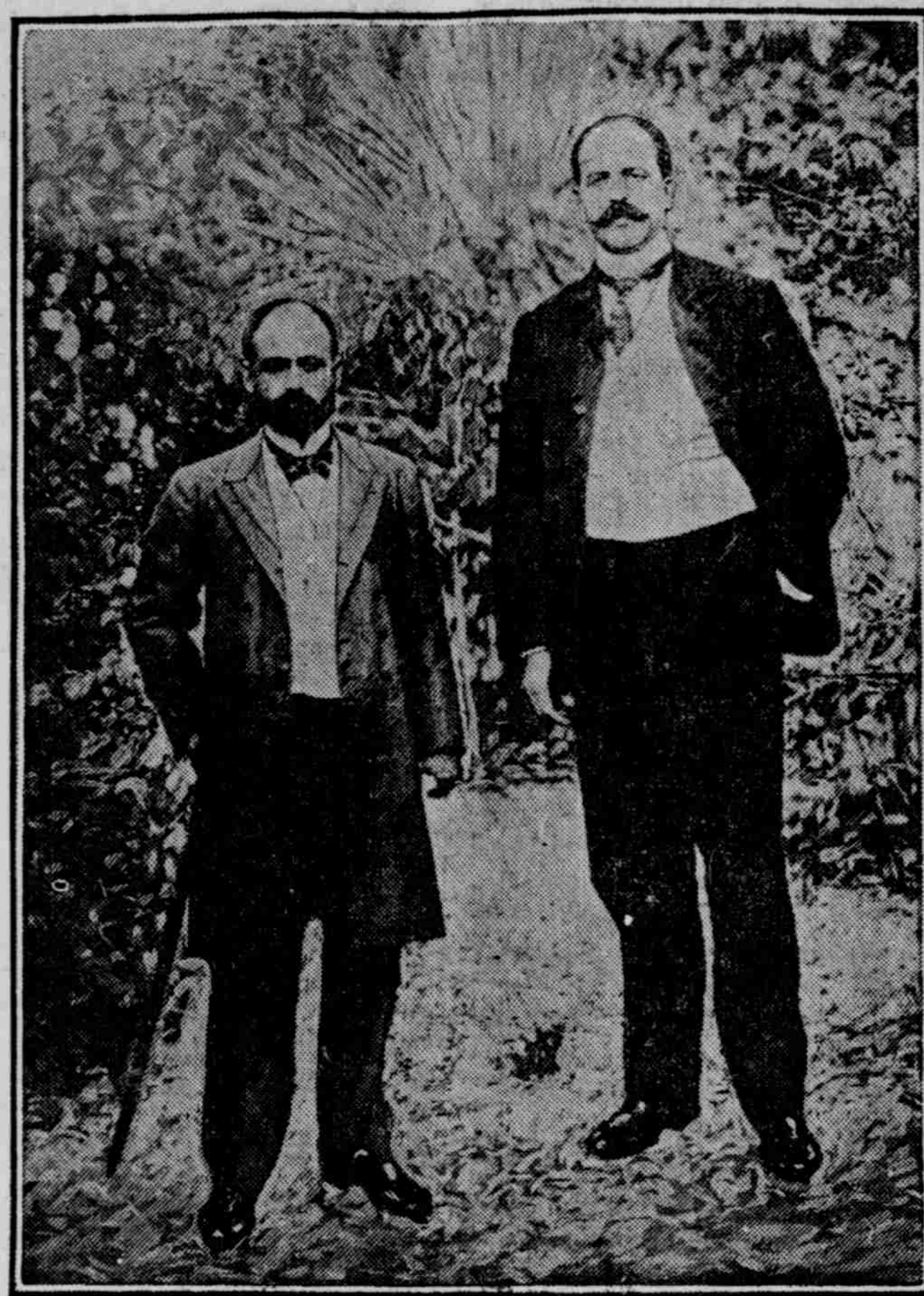
Sofort erhoben die Bundes-Großgeschworenen jene Anklagen, in denen die angeführten Punkte berührt sind und Connors ferner bezichtigt wird, versucht zu haben, andere vorgeladene Zeugen zu beeinflussen. Deren Namen sind den Großgeschworenen aber noch nicht bekannt. Connors Versuch, den Vorfall zu verheimlichen, mißlang infolge ablehnenden Verhaltens des Gerichtsschreibers.

Die Pöbel-Magnaten, die der Ansicht waren, daß der gegen sie eingeleitete Prozeß nur ein Bluff sei, beginnen nun einzusehen, daß es bitterer Ernst wird und schließen in ihrer Angst so heillose Böde, daß sie sich nur tiefer hineinrennen.

Die Wiener Kunst hat ihren größten Namen und ihren tüchtigsten Mann verloren. Rudolf von Alt, ein 99-jähriger, doch immer noch lebens- und humorvoller Patriarch, ist gestorben. Ich weiß nicht, ob sein Name nach Gebühr bekannt ist, obgleich manche seiner Arbeiten ihren Weg zum Beispiel nach England gefunden haben. Vielleicht war er doch gar zu innig mit dem Wiener Boden verflochten. Denn in ihm verliert die Stadt Wien ihren Chronisten, — einen Chronisten, wie ihn kaum eine zweite Stadt je besessen hat. Von der Zeit, da er als Gehilfe seines Vaters Wiener Veduten lithographirte, nach und nach, bis zu seinem Tode selbst ist er nicht müde geworden, sein geliebtes Wien abzufildern. Er malte seine Kirchen, seine Paläste, seine vornehmen Plätze und lauschigen Winkel, seine Vororte, Märkte und Vergnügungsorte, und er malte aus allen Dingen immer und immer wieder das Wahre, das Zeichen der Stadt Wien: den Stephansdom, das sein feineres Spielwerk mit äußerster Feinheit nachzubilden, bald die großen Formen des Bauwerks mit geübter Hand festhaltend.

Von Hause aus war er Architektur-maler, und sein erstaunliches Verständnis für die Werke der Baukunst, ihren Aufbau, ihre Ornamentik kann ganz wohl nur ein Architekt würdigen. Aber er blieb nicht Spezialist der Architekturmalerei. Er hatte ein offenes, ein unbeschränktes echtes Malerauge. Er konnte die unbedeutendsten Motive vornehmen, — von ihm gesehen, sahen sie lebenswichtig aus. Ohne je in Frankreich oder in England gewesen zu sein, fand und entwickelte er — ganz so, wie Menzel in Berlin — aus sich heraus die Prinzipien der modernen Luft- und Lichtmalerei und wurde so in aller Stille und Bescheidenheit ein moderner Landschaftler ersten Ranges. Niemand übertrifft ihn in der Schilderung der flammenden Gluth südlicher Sonne, wie er sie in seiner Darstellung des Titusbogens oder der Basilika in Bicenza gegeben hat. Wald-Interieurs von ihm athmen die köstliche Waldfrische und sind reich an zauberhaftem Lichtspiel. Die Sonnenfinsternisse von 1842 hat er groß und ernst, mit dem Pinsel und dem Geiste eines Turner wiedergegeben. Kurz, zu bescheiden der Mann war, so groß war seine Künstlerkraft, und nichts ist bezeichnender, als der Umstand, daß das jüngste Wien, verkörpert in der Segeffion, sich den Alten zum Präsidenten erkoren hat. Er war jünger, als die Jungen, modern, als die Modernen, und hat fast bis zu seinem letzten Lebensstage mit erstaunlicher Frische und Gesundheit geschafft.

In einer Coafferenz zwischen den Arbeitgebern und den Klempnern sollen die Vergleiche soweit gediehen sein, daß die Gefahr eines Streikes fast völlig beseitigt ist.



Präsident Castro und Gesandter Bowen.

Grundeigentums-Übertragungen.

John J. Cooper an John J. Johnson, 16 Lots, Cooper & Piden's Nordost-Add., 35 bei 125 Fuß jede, vacant, nördlich von 19. Str., östlich von Atlas Engine-Works, und vier Lots in Mulaney u. A. Add., 37 bei 110 Fuß jede, vacant, nördlich von 23. Str., westlich vom Canal. \$7,000.

John M. Menckhoff an Emma H. Beakley, Theil von Section 11, Township 14, Range 2, 11 Ader, Decatur Township. \$962.

Jadie B. McRains an Henry C. Trent, Lot 4, Fletcher's Senate Ave. Add., 40 bei 100 Fuß, vacant, Ostseite von Senate Ave., nördlich von 22. Straße. \$700.

Charles W. Bagfield an Ada A. Zuley, Lot 29, Block 4, Nord Indianapolis, 30 bei 125.9 Fuß, verbessert, Nordseite Eugene Str., östlich von Clifton Str. \$1,500.

Ada A. Zuley an Charles W. Bagfield, Lot 14 und Theil 13, Block 4, dieselbe Add. 35 bei 125.9 Fuß, verbessert, Südseite 13. Str. östlich von Clifton Str. \$2,500.

James E. Stoner an Thomas E. Smith, Lots 25 bis 33, Morris' Erste Addition, Brightonwood, 40 bei 113.8 Fuß, vac., Südseite von 31. Straße, westlich von School Str. \$1800.

Robert H. Richardson an Clyde H. Richardson, Lot 55, Downey's Arsenal Heights Addition, 40 bei 130 Fuß, verbessert, Ostseite von Beville Ave., südlich von 10. Straße. \$3500.

Mary E. L. Howe an Beulah Buchanan, Theil von Lot 189, Talbot's Addition und Angrenzendes, 32½ bei 117 Fuß, vac., Ostseite von Talbot Avenue, nördlich von 20. Straße. \$1500.

Darryl D. Kramer an John P. Taylor, Lot 36, Dennison Park Addition, 37.50 bei 161.5 Fuß, vac., Nordseite von 27. Straße, westlich von Meridian-Straße. \$1050.

William Ward und Andere an Ida M. Ashley, Lots 32 und 33, Block 30, North Indianapolis, 60 bei 125.9 Fuß, verbessert, Nordseite von 26. Straße, östlich von Rader Str. \$2800.

Frank A. Bigler an Edwin P. Carter, Lot 2, Ratto's Erste Meridian-Str.-Addition, 100 bei 296.78 Fuß, vac., Westseite von Pennsylvania Str., nördlich von 54. Straße. \$700.

Emma Altrogge an Michael Luy, Lot 48, Hyde Park, Nordseite 30. Str. und Graceland Ave. \$3600.

Harry J. Milligan an Cora Kufshaupt u. A., Lot 22, Walker's Sunnyside Addition, Nordseite Butler und Dillon Ave. \$1100.

Hugh Kerr an Philip L. Bamberger, Lots 2, 4, 5 und Theil von Lot 3, Stolte's Nachlaß Subdivision, Wayne Township. \$5000.

Marion Truff Co., Vormund, an Frederick W. Ballweg u. A., ein Drittel eines Theils von Outlot 118, Westseite der Madison Ave., nördlich von Morris Str. \$8333.34.

Emil Diez an dieselben, ein Drittel desselben Eigentums. \$8333.34.

Geo. W. Diez an dieselben, ein Drittel desselben Eigentums. \$8333.34.

William M. Kinkel an Nicholas Heeb, Lot 25 in Moore's südlicher Addition, 40 bei 130 Fuß, verbessert, Südseite von Weghorst Str., östlich von Wright Str. \$1430.

Hermann W. Ott an Sophia A. Warne, Lot 37 in King's Subdivision von Bryan's Addition, 40 bei 130 Fuß, vacant, Ostseite von Hamilton Avenue, südlich von Eiden Straße. \$625.

College Heights Realty Company an John J. Johnson, Lot 30 von Block 2 in Schofield's Addition, 41.11 bei 140 Fuß, vacant, Nordwest-Ecke von Columbia Avenue und 27. Str. \$550.

Spain Realty Company an Horace C. Keever, Lot 4 und Theil 3, Spain's Subd., Theil von Außenlot 4, 32 Fuß, verbessert, Südseite von Fort Wayne Ave. südlich von Walnut Str. \$4000.

John J. Cooper an denselben, Lot 1, Johnson's Ost Washington Str. Add., südliche Seite der Washington Str., westlich von Beville Ave.; Lot 89, Johnson's Ost Ohio Str. Add., östliche Seite der Reymone Ave., südlich von New York Str.; Lot 41, McDonour's Highland Home Add., östliche Seite der State Ave., südlich von Sturm Ave., und Lot 569, McCarty's 12. Westseite Add., östliche Seite der Arbor Ave., südlich von McCarty Str. \$10,000.

Bauerlaubnischeine.— John E. Scott, Wohnhaus, 21., nahe New Jersey-Straße, veranlagt auf \$3500. — John Flaeger, Cottage, Meridian-, nahe Labor-Straße, \$500. — William St. Clair, Wohnhaus, 30. und Elmira-Straße, \$1700. — Wabash Realty Company, Reparaturen, No. 740 Indiana-Avenue, \$900. — Wabash Realty Company, Anbau, East- und Buchanan-Straße, \$500. — E. E. Randall, Cottage, No. 1024 Beville-Avenue, \$928. — John Everett, Wohnhaus, Douglas-, nahe Washington-Straße, \$2500. — J. White, Cottage, Addison-, nahe New York-Straße, \$1300. — J. B. Pomer, Wohnhaus, No. 1013 Harlan-Straße, \$1200. — F. Prauge, Wohnhaus, No. 636 Arch-Straße, \$1800. — Georg H. Reiger, Cottage, Capitol-Avenue, nahe 24. Straße, \$1535.

Major W. S. Haberstad, Inspektor der Gouvernements-Gebäude, inspizierte heute zum letzten Male das alte Postgebäude. Gleichzeitig besuchte er mit A. J. Young das neue Bundesgebäude. Major Haberstad, der jedes Bundesgebäude in den Ver. Staaten besucht hat, war äußerst zufrieden mit dem neuen Bau. Die Räumlichkeiten für die Briefbeförderung sind, wie er sagt, in keinem Postgebäude besser und kein Bundesgebäude schöner und seiner Vollendung näher. Major Haberstad reiste heute nach Louisville ab, um dort die Bundesgebäude zu inspizieren.

Thüringer Höhlenbewohner.

In einer Schlucht am Hainberge bei Greiz, Thüringen, wurde unlängst ein origineller Kauz erforscht aufgefunden. Der Mann hieß im Volksmunde „Finger“ und war der letzte dortige Höhlenbewohner. Sein richtiger Name war Froischer. Vor Jahren haufte der jezt Erforschte mit seinem gleichgesinnten Kumpen „Lies“ in einer Höhle am Papiermühlenselsen. Obwohl es sich hier um eine eigenartige Duldung des Vagabundenthums handelte, konnten die beiden Gesellen doch Jahre hindurch ungestört in der Höhle haufen. Es bestand die Streitfrage, zu welcher Gemeinde sie gehörten. Natürlich hatte kein Gemeinwesen sonderlich Verlangen nach ihnen. So wurden die Höhlenbewohner zu einer Art Berühmtheit, und kein Fremder besuchte Greiz, ohne dem Gölzschthale und den Höhlenmenschen einen Besuch abzustatten. Die Lebensweise der beiden war die der Naturvölker. Ragen, Hunde und sonstige von den anderen Menschen nicht gerade bevorzugten Thiere dienten ihnen zur Nahrung. Da „Lies“ und „Finger“ klug genug waren, die Neugier der Menschen auszunutzen, so empfingen sie ihre Besucher stets in höchst theatralischer Pose vor der Höhle. An Trinkgelbern fehlte es dabei natürlich nicht. Auch Ansichtskarten gab es, auf denen die beiden „Wilden“, vor der Höhle sitzend, zu sehen waren. Als man immer eindringlicher gegen die beiden vollkommen harmlosen Menschen sprach, wurde ihnen schließlich das Wohnen in der Höhle verboten, und Lies kam nach Mtenfals in das Armenpflugehaus, wo er bald starb. Bei Volkszählungen waren die beiden Höhlenbewohner als solche stets mitgezählt worden.

Selbstes Mumiengheimniss.

Der Pariser Chemiker Berthelot glaubt durch Untersuchungen an den Mumiien des Louvre-Museums in Paris entdeckt zu haben, durch welches Mittel die alten Ägypter die Leichname in so bewunderungswürdiger Weise einzubalsamirten gewußt haben. Berthelot hat für seine Forschungen Sarkophagen aus der 5. und 6. Dynastie gewählt (etwa 3500 v. Chr.) und hat gefunden, daß das zum Einbalsamirten benutzte Del einfaches Castoröl gewesen sei, wie es noch heute in Ägypten angewandt wird. Castoröl ist nur ein anderer Name für Ricinusöl und wurde früher auch als Christpalmöl bezeichnet. Bei den ägyptischen Mumiien hat dieser Stoff durch Einwirkung des Sauerstoffs eine gewisse Veränderung erlitten, aber seine konservierenden Eigenschaften durch die Jahrtausende hindurch bewahrt.

Kaiserlicher Adjutant als Raubhehn. Zwischen dem Flügeladjutanten des türkischen Sultans, Major Achth Bey, und einem vor Kurzem wegen schlechter Konduite aus der Kriegsschule entlassenen Mohammedaner Namens Tadschbin kam es in einem Konstantinopeler Kaffeehause zu einem Streite wegen des Musikküßes, das vom Orchester des betreffenden Kafes zuerst gespielt werden sollte. Aus dem Wortwechsel darüber entwickelte sich eine Prügelei, worauf ein Austausch von Revolver-schüssen erfolgte. Nachdem Achth alle Regeln verschossen hatte, warf er sich mit einem Stein auf den Gegner, dem er das Gesicht in zwei Theile spaltete. Hierauf entfernte sich der Major ruhig, ohne im Creingehen bestraft zu werden, während der Schwerverletzte in's Spital überführt wurde.

Mit Blut geschriebener Brief. Ein gewisser Joseph Jona, der im Gefängnisse zu Steinamanger, Ungarn, internirt war, hatte sich in Ermangelung von Feder und Tinte eine kleine Wunde am Arm beigebracht und mit seinem Blute einen Brief mit einem Nagel geschrieben. Den Brief versuchte er aus dem Gefängnisse zu schmuggeln, doch wurde er von der Behörde abgefangen. Joseph Jona und sein Vater Stephan Jona waren unter der Beschuldigung verhaftet worden, einen gewissen Sipos um die Summe von 2000 Kronen (\$408) zur Ermordung einer Frau Wilma Nemethy gedungen zu haben. Bei der Verhandlung leugneten dies die beiden Jona, doch der Staatsanwalt legte den mit Blut geschriebenen Brief Joseph Jona's vor, in dem er bat, nicht gegen ihn auszusagen. Die Jury verurtheilte Sipos und Stephan Jona zu lebenslänglichem, Joseph Jona zu zehn Jahren schweren Kerker.

Brücken-Einsturz. Die über den Los Angeles River führende Brücke in Los Angeles, Kal., brach jüngst zusammen und mehrere Menschen stürzten in den Fluß. Zwei unbekante Männer wurden durch die Flußfluth davongerissen und sind ertrunken, während die übrigen gerettet werden konnten. Eine Frau wurde jedoch durch die auf sie fallenden Brückentrümmer lebensgefährlich verletzt. Eine beträchtliche Schaar Neugieriger hatte sich auf der Brücke versammelt, um sich den Einsturz anzusehen, und das Bauwerk brach theils unter dem Gewicht, theils unter dem Andrang der Gewässer zusammen.

Ein Teppich von 24 Fuß Länge und 7½ Fuß Breite ist gegenwärtig in Coventry, England, ausgestellt, welcher im Jahre 1634 in Lahore, Ostindien, für einen Direktor der „Hindischen Gesellschaft“ hergestellt ward.

Europäisches Departement

Wechsel,

Creditbriefe,

Postanweisungen,

auf alle Städte Europas.

Schiffsscheine

von und nach Europa.

An- und Verkauf ausländischen Geldes.

Frenzel Brothers

No. 35 Süd Meridian Str.
Merchants National Bank.

John C. Ruckelshaus,

...Rechtsanwalt...

(früher Staatsanwalt.)

323-325 Indiana Truff Gebäude

Telephon (neu) 150.

Die Perfect Gas Range

wird zum Kostenpreise verkauft, abgeliefert und aufgestellt ohne Aufkosten. Der sparsame Ofen für Kuchengas. Sprechen Sie vor und sehen Sie dieselben im Gebrauch.

THE INDIANAPOLIS GAS CO.,
49 S. Pennsylvania Str.

CENTRAL COLLEGE OF MUSIC,

550 Nord Meridian Str.

...Schule jetzt eröffnet...

Tag-Schüler sowie auswärtige Schüler, welche hier im College völlige Aufnahme suchen, können zu jeder Zeit eintreten. Ein modernes gut ausgerüstetes Institut, vollständig in allen Abtheilungen des Lernens, der Kunst der Musik und des verwandten Faches. Katalog frei.

Edward Taylor, Director.

Die "City Band."

Stabirt 1863, nimmt jederzeit Engagements entgegen. Jegliche Orchester-Musik und irgend eine Anzahl von Musikern wird geliefert. Neue Ausstattung und neue Uniformen. R. A. Miller, Director.
Henry Sprengel, Geschäftsführer,
801 Kentucky Avenue.
Telephon Neu 4586.

Der Nachsichtige Randsinspektor.

Inspektor Ring schickt den Uebertretern der Kaufordnung täglich Notizen zu und Verrichtungen für die Heizapparate werden empfohlen, welche in einer bestimmten Zeit zu machen sind, spätestens aber bis zum nächsten Herbst. Viele der Notizen gehen zu den Eigentümern der Flatswohnungen; Claypool Hotel und Park Theater sind ebenfalls gewarnt. Strafanträge sollen gestellt werden, sobald eine Anzahl Uebeltäter auf der Liste stehen, da Inspektor Ring nicht einzelne Personen herausgreifen wünscht.

Anlage von Hochgeleisen, Ausbau der Straßenbahnen etc. wurde gestern in einer Versammlung zwischen dem Mayor, dem städtischen Ingenieur, dem Stadt-Anwalt und der Behörde für öffentliche Werke beraten. Nach Ansicht des städtischen Ingenieurs sollte es der Distrikten des städtischen Bauamts überlassen sein, eine Erhöhung der Geleise zu verlangen oder nicht.

Architect Taylor, der den Bau des Bundesgebäudes unter Aufsicht hat, soll der Errichtung eines Lager- und Zeitungs-Standes in dem Gebäude opponiren.

Raymond Kent, 19 und Germie Hill, 20, weil beide sich zum ersten Male in Schwulstigkeiten befanden, wurden von Richter Alford mit verhängter Strafe entlassen. Die Jungen gefanden, der Indianapolis Heat & Light Co. eine Quantität Kupferdraht gestohlen zu haben.

Kauft die Tish I Mingo.